

Erste Schritte sind gemacht

„Pfarrei neu Bergstraße & Steinachtal“ formiert sich

Das lokale Projekt „Kirchenentwicklung 2030“ im nördlichen Teil des Dekanats hat in den zurückliegenden Wochen Fahrt aufgenommen. Dort sollen die bisherigen fünf Seelsorgeeinheiten Hemsbach, Ladenburg-Heddesheim, Schriesheim-Dossenheim, Steinachtal St. Hildegund und Weinheim-Hirschberg mit ihren rund 35.000 Mitgliedern sich zu einer Pfarrei neu formieren. Der vorläufige Titel dieser neuen Pfarrei heißt „Bergstraße & Steinachtal“

Kennenlernen ermöglichen

Am 22. Oktober waren alle Pfarrgemeinderäte der zukünftigen Pfarrei „Bergstraße & Steinachtal“, die Sprecherinnen und Sprecher der Gemeindegemeinschaften, Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden und Einrichtungen auf diesem Gebiet sowie die hauptberuflich in der Pastoral Beschäftigten in das Gemeindehaus Herz Jesu in Weinheim eingeladen. Die lokale Projektkoordination, bestehend aus Vikar Sebastian Feuerstein, Pastoralreferent Wolf-Dieter Wöffler und der neuen Mitarbeiterin Maria Lipnicka, hatte zu diesem Treffen eingeladen. Es sollte ein erstes gegenseitiges Kennenlernen der

unterschiedlichen Mitwirkenden auf dem Gebiet der Pfarrei neu, das dem bis 2008 bestehenden Dekanat Weinheim entspricht, ermöglichen. Zuvor hatte die lokale Projektleitung das Projekt in einzelnen Pfarrgemeinderäten vorgestellt.

So waren zahl-

reiche Vertreterinnen und Vertreter aus den fünf Kirchengemeinden auf diesem Gebiet, aber auch aus dem Caritasverband, dem Bildungsbereich, der Klinikseelsorge und der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung gekommen,

um sich besser kennenzulernen. ➔



Katholisch.
Kirche.
Leben.

➔ Nach einem geistlichen Einstieg wartete die erste Überraschung auf die Teilnehmenden, denn mit Katharina Ritter-Schardt („die_predigtzeichnerin“) konnte die lokale Projektkoordination jemanden gewinnen, der die Vorstellungen der Gruppierungen und Pfarreien live in Sketchnotes umwandelte. So wurde von vielen Schätzen und gelungenen Dingen berichtet, aber es wurden auch Fragen formuliert und Hilfen erbeten.

Von Hoffnungen und Ängsten erzählt

Diesem kreativen Auftakt schloss sich dann ein „Speeddating“ an, bei dem sich immer neue Pärchen in einem sehr begrenzten Zeitraum gegenseitig vorstellten und von ihren Hoffnungen und Ängsten mit Blick auf die Kirchenentwicklung 2030 erzählten. Bei dieser Methode wurde das hohe Engagement der Menschen und der Wunsch, sich auszutauschen, deutlich greifbar.

Auch in der Mittagspause am Fingerfoodbuffet riss der Gesprächsfaden der Teilnehmenden nicht ab.

Im Anschluss informierte die lokale Projektkoordination über den Stand des Projektes und die verschiedenen zu berücksichtigenden Ebenen, die im Projektverlauf wechselseitig aufeinander verweisen und einwirken.

Dabei werden die hauptberuflich in der Pastoral Tätigen ein neues Seelsorgeteam bilden, die in den Kirchengemeinden Beschäftigten erhalten mit Errich-



Treffen im Gemeindehaus Herz Jesu im Oktober 2022

Fotos: privat

tung der Pfarrei neu am 1. Januar 2026 einen neuen Arbeitgeber und für die vielen engagierten Ehrenamtlichen ändert sich der bisherige Bezugsrahmen.

Lebendig bleibt, wofür sich Menschen begeistern

In der anschließenden Fragerunde äußerten die Teilnehmenden die Sorge, dass durch die Vergrößerung des pastoralen Raumes, Dinge vor Ort verunmöglicht werden könnten. Dem hielt die lokale Projektkoordination die Bedeutung der Pastoral in den zukünftigen Gemeinden entgegen und dass auch weiterhin lebendig bliebe, wofür sich Menschen vor Ort begeistern und beteiligen ließen. Der wahrgenommene Arbeitsaufwand und die Organisation der Arbeitsabläufe im Projekt müssten charismen- und ressourcenorientiert Schritt für Schritt angegangen werden.

In der zugrundeliegenden Projektstruktur hatte sich bereits am 5. Oktober der lokale Projektträger konstituiert, der sich aus Entsandten der sogenannten „Ursprungsorganisationen“ (Kirchengemeinden, Verbände, Einrichtungen) zusammensetzt. Mit Beauftragung der lokalen Projektleitung und der Entge-

gnahme des von dieser erstellten Projektplans wird der Raum eröffnet, den das lokale Projekt benötigt, um in verschiedenen Arbeitsgruppen mit allen Beteiligten innovative Lösungsansätze für die sie bewegenden Fragen und Herausforderungen zu entwickeln.

Ein sehr gelungener Vormittag schloss dann mit einer ansprechenden Andacht in der Herz-Jesu-Kirche, die von der Weinheimer Kirchenmusikerin Jutta Stock und ihrer Schola musikalisch gestaltet wurde.

Der Schrifttext aus dem Buch Genesis und die nachfolgende Auslegung griff das biblische Motiv der Kirchenentwicklung „Geh in das Land, das ich dir zeigen werde!“ (Gen 12,1), den Auftrag Jahwes an Abraham, auf. Darin kam die Hoffnung zum Ausdruck, dass wir im Vertrauen auf Gott auch unter sich wandelnden Voraussetzungen und Herausforderungen noch Kirche sein werden. Die Menschen, die sich an diesem Vormittag begegnet sind, wollen den angefangenen Weg jedenfalls im Gespräch miteinander und gut vernetzt untereinander weitergehen. Ein erster Schritt ist getan.

Wolf-Dieter Wöffler /red

www.kirchenentwicklung2030.de



Dekanatsjugendseelsorger Sebastian Feuerstein und Pastoralreferent Wolf-Dieter Wöffler bilden das Tandem der Lokalen Projektkoordination für die Pfarrei neu „Bergstraße & Steinachtal“. Unterstützt werden sie dabei von Maria Lipnicka.

Aufarbeitung des Missbrauchs auf der Tagesordnung

Im Dekanatsrat spricht Prof. Magnus Striet auch darüber, warum der Freiburger Missbrauchsbericht erst im Frühjahr erscheint

In der öffentlichen Sitzung des Dekanatsrats am Dienstag, 8. November, wird es schwerpunktmäßig um die Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in der Erzdiözese Freiburg gehen. Dazu lädt der Vorstand des Dekanatsrats neben den Mitgliedern auch alle Interessierten herzlich ein.

Mit dem Freiburger Theologen Prof. Magnus Striet wird der Leiter der Kom-

mission zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in der Erzdiözese Freiburg im Dekanatsrat zu Gast sein und über den aktuellen Stand sowie Hintergründe zum Thema referieren. Striet, der an der Freiburger Universität Fundamentaltheologie lehrt, wurde vor einem Jahr von Erzbischof Stephan Burger in die neue Kommission zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs berufen.

Die Arbeitsgruppe „Machtstrukturen und Aktenanalyse“ wurde bereits 2019 konstituiert, um anhand exemplarischer Missbrauchsfälle Verantwortlichkeiten

Prof. Dr. Magnus Striet

und Formen der Vertuschung von Missbrauch zu analysieren und aufzuarbeiten. Die Veröffentlichung ihres Berichts, ursprünglich für Oktober geplant, musste, wie vom Erzbischöflichen Ordinariat im September bekannt gegeben wurde, auf April 2023 verschoben werden. Weitere rechtliche Klärungen und Absicherungen in den Bereichen Datenschutz, Persönlichkeits- und Presserecht seien notwendig, um eine möglichst umfassende Rechtssicherheit der Veröffentlichung sicherzustellen.

Die Sitzung des Dekanatsrats beginnt am 8. November um 19.30 Uhr im Gemeindehaus St. Raphael (Keplerstraße 66a) in Heidelberg-Neuenheim.

Eine Anmeldung zur Teilnahme ist nicht erforderlich. *red Foto: ebfr.de*



GEDANKEN *auf dem Weg*



Wenn der Krieg beendet ist
am Ende der Zeit

gehn wir wieder spazieren
in der Muschelallee
einverstanden
mit Mensch und Mensch

Es wird schön sein
wenn es sein wird

am Ende der Zeit

Rose Ausländer (1901-1988)

Foto: Robin Schneider / unsplash.com



Prof. Georg Cremer (2.v.l.) mit (v.l.) Stefanie Burke-Hähner (AWO), der Heidelberger Sozialbürgermeisterin Stefanie Jansen, Susanna Re und Birgit Grün (Caritas) sowie Martin Heß (Diakonie).

Foto: weg

Sozial ist, was stark macht

Vortrags- und Gesprächsabend der Liga der freien Wohlfahrtspflege mit Professor Georg Cremer

„Sozial ist, was Menschen schützt und stärkt“. Unter diesem Motto referierte der renommierte Armutsforscher Georg Cremer am 10. Oktober in Heidelberg. Die Liga der freien Wohlfahrtspflege hatte Cremer zu dieser Veranstaltung im Rahmen der Aktionswoche gegen Armut und Ausgrenzung in die Stadt an den Neckar eingeladen.

Susanna Re, Liga-Sprecherin und Geschäftsführerin des Caritasverbands, versprach sich von Cremer anregende Gedanken nicht nur für die Arbeit der Wohlfahrtsverbände, die in der Liga zusammengeschlossen sind, sondern auch für die Sozialpolitik der Stadt Heidelberg. Deren Sozialbürgermeisterin, Stefanie Jansen, schloss sich in ihrem Grußwort diesen Überlegungen an und fragte, was Menschen in einer Stadt wie Heidelberg schützen könne – auch und gerade angesichts der andauernden Corona-Zeit und der Folgen des Ukraine-Krieges, die viele Menschen jetzt zu spüren bekämen.

In seinem dreiviertelstündigen Vortrag

stellte Cremer Thesen vor, die er 2021 in seinem Buch „Sozial ist, was stark macht“ entfaltet hat. Umverteilung sei und bleibe ein wichtiges Prinzip der Sozialpolitik. „Umverteilung reicht nicht aus, um Menschen stark zu machen“, so Cremer, der von 2000 bis 2017 Generalsekretär des Deutschen Caritasverbandes war. „Durch Umverteilung versorgt der Sozialstaat die Menschen, aber stärkt sie nicht.“

Cremer fordert darum eine Politik der Befähigung. Freiheit und Teilhabemöglichkeiten von einzelnen hingen nicht nur von den materiellen Ressourcen ab, sondern auch von anderen Faktoren wie zum Beispiel Bildung. In Deutschland seien die Bildungschancen immer noch zu sehr an die Herkunft geknüpft. Gerecht sei eine soziale Ordnung erst dann, wenn Menschen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Prozess in all seinen Facetten, an Bildungschancen, demokratischen Mitwirkungschancen und den Chancen, die der Arbeitsmarkt bietet, umfassend befähigt werden. *weg*

Angesichts der aktuellen Energiekrise hat die Erzdiözese Freiburg Empfehlungen herausgegeben, die den Kirchengemeinden helfen sollen, in Kirchen, Gemeindezentren und Pfarrbüros und Kindertagesstätten effektiv Energie zu sparen.

Dies geschieht nicht ausschließlich aus Kostengründen: „Für uns ist es als katholische Kirche wichtig, damit ein Zeichen der Solidarität in die Gesellschaft hinein zu setzen“, sagte Generalvikar Christoph Neubrand bei der Vorstellung Mitte September. Schon seit langem engagiert sich das Erzbistum gegen den Klimawandel und hat sich das Ziel der Klimaneutralität gesetzt.

„Kirche auf dem Weg“ hat Mitte Oktober bei den leitenden Pfarrern im Dekanat nachgefragt, welche konkreten Maßnahmen vor Ort geplant sind.

Einladende Gottesdienstorte auch im Winter

In den Empfehlungen der Erzdiözese ist von einer Höchsttemperatur von 10 Grad bei den Gottesdiensten die Rede. Das stößt zum Beispiel bei den Pfarrern Joachim Dauer, Karlheinz Gaiser und Johannes Brandt nicht auf große Zustimmung. Ein paar Grad mehr dürften es schon sein, meinen sie. „Wir wollen keine zu großen Hürden aufbauen, was die Feier der Gottesdienste jetzt in der kalten Jahreszeit betrifft“, erklärte Brandt. Konkret bedeutet das für Heidelberg, dass die Temperatur während der Gottesdienste in den Kirchen den Winter über wenigstens 12 bis 14 Grad betragen soll.

Angesichts der Erfahrungen der Corona-Zeit, die vielerorts zu einer spürbaren Reduktion der Zahl der Gottesdienstteilnehmenden geführt hat, soll eine zu niedrige Temperatur jetzt nicht zu einem weiteren Rückgang

Ein Blick in den Winter

Kirchengemeinden planen für die kalte Jahreszeit

führen. „Die Corona-Lücken sind längst noch nicht gefüllt“, bringt es Pfarrer Gaiser auf den Punkt.

In Schriesheim-Dossenheim wird es während der Gottesdienste nur 10 Grad warm werden. Ausdrücklich lädt Pfarrer Ronny Baier ein: „Scheuen Sie sich nicht eine wärmende Decke für den Fuß- und Beinbereich mitzubringen. Gern dürfen sie auch wärmende Mützen oder Handschuhe während der Gottesdienste aufbewahren ohne Angst haben zu müssen, damit die Würde des Raumes zu verletzen.“

Option: Kirchen und Gemeindehäuser vorübergehend schließen

Klaus Rapp, Pfarrer der Bachgemeinden, teilte mit, dass man sich auch in Hemsbach und Laudensbach an die 10 Grad-Empfehlung aus Freiburg halten wolle. Zudem habe der Pfarrgemeinderat beschlossen, die St. Laurentius-Kirche in Hemsbach ab Dezember bis zum Ende der Heizperiode nicht mehr als Gottesdienstort zu nutzen. Die Gemeindegottesdienste sollen in der Zeit im Pater-Delp-Gemeindehaus stattfinden, das über eine große Kapelle verfügt.

Die sei besser und sparsamer zu heizen als die Kirche. Möglich ist so etwas auch in Dossen-

heim und Schriesheim: „Je nachdem, wie sich der Winter entwickelt“, schreibt Ronny Baier, „wäre es auch denkbar, während der üblicherweise kältesten Zeit im Jahr von Dreikönig bis Ostern Vorabend- und Sonntagsmessen in den Gemeindegottesdiensten zu feiern, die dann gleichsam als ‚Winterkirchen‘ dienen.“

In der Stadtkirche Heidelberg wird derzeit überlegt, das gasbeheizte Gemeindehaus im Stadtteil Rohrbach vorübergehend zu schließen. Mit dem Pfarrnebenzentrum im Quartier Hasenleier haben die Rohrbacher ein zweites Gemeindehaus, das mit Fernwärme und damit kostengünstiger beheizt werden kann. Hier sei aber noch nichts entschieden, betonte Pfarrer Johannes Brandt, die Möglichkeit werde zurzeit mit dem Verantwortlichen vor Ort sondiert.

Energieverbrauch langfristig senken

Die nächtliche Fassadenbeleuchtung der Kirchen ist schon seit Wochen ausgeschaltet, in Pfarrbüros und Gemeindehäusern gilt während der Heizperiode dann eine Höchsttemperatur von 19 Grad. Damit erfüllen die Kirchengemeinden die Vorgaben der „Kurzfristenenergieversorgungsverordnung“. So der Titel der Energiesparverordnung, die die Bundesregierung am 1. September erlassen hat.

Alle Maßnahmen, die jetzt kurzfristig über den Winter helfen, haben auch eine längerfristige Perspektive. Mit dem von der Erzdiözese formulierten Ziel der Klimaneutralität geht es auch für die Gemeinden vor Ort darum, immer mehr auf fossile Brennstoffe zu verzichten und so weniger klimaschädliches Treibhausgas zu produzieren. Das Thema Energie wird über diesen Winter hinaus auf der Tagesordnung bleiben. *weg Foto: weg*



Sonntagsgottesdienste in den Gemeinden des Dekanats Heidelberg - Weinheim

| Katholische Stadtkirche Heidelberg | | www.stadtkirche-heidelberg.de | | | |
|--|-------------------------------------|-------------------------------|---|----------------------|-------------------------------|
| | 5./6. November | 12./13. November | 19./20. November | 26./27. November | 3./4. Dezember |
| Hl. Geist (Jesuitenkirche) Altstadt | So 11.00 So 18.30 | So 11.00 So 18.30 | So 11.00 So 18.30 | So 11.00 So 18.30 | So 11.00 So 18.30 |
| St. Anna | Sa 18.30 So 18.00 Miss.Rom. 1962 | Sa 18.30 | Sa 18.30 So 18.00 Miss.Rom. 1962 | Sa 18.30 | Sa 18.30 So 11.00 polnisch |
| Philipp Neri St. Bonifatius Weststadt | So 11.00 So 16.00 indisch | So 11.00 W | So 11.00 | So 11.00 | So 11.00 |
| St. Albert Bergheim | | | | | |
| St. Michael Südstadt | So 13.00 englisch | So 13.00 englisch | So 13.00 englisch | So 13.00 englisch | So 13.00 englisch |
| St. Bartholomäus Wieblingen | So 09.30 | So 10.00 Ö Alter Friedhof | So 09.30 | Sa 18.00 | So 09.30 |
| St. Johannes Rohrbach | So 11.00 | So 11.00 | So 11.00 W | So 11.00 | So 11.00 |
| St. Joseph Eppelheim | Sa 18.00 | Sa 18.00 | So 11.00 Jubelkommunion | So 09.30 | Sa 18.00 |
| St. Laurentius Schlierbach | So 09.30 | So 09.30 | So 09.30 | So 09.30 | So 09.30 |
| St. Laurentius Ziegelhausen | So 11.00 W | So 11.00 | So 11.00 | So 11.00 | So 11.00 W |
| St. Peter (Peterstal) | | So 08.30 | | So 08.30 | |
| St. Marien Pfaffengrund | So 11.00 | So 11.00 | Sa 18.00 | So 11.00 W | So 11.00 |
| St. Paul Boxberg | Sa 18.00 | So 09.30 | Sa 18.00 | So 09.30 | Sa 18.00 |
| St. Peter Kirchheim | So 09.30 | Sa 18.00 | So 09.30 | Sa 18.00 | So 09.30 |
| St. Raphael Neuenheim | So 18.30 | So 11.00 So 18.30 | So 18.30 Verabschiedung Pfr. J. Mohr | So 11.00 So 18.30 | So 18.30 |
| St. Vitus Handschuhsheim | Sa 18.30 So 11.00 | Sa 18.30 | Sa 18.30 So 11.00 | Sa 18.30 | Sa 18.30 So 11.00 |

| Weitere Gottesdienstorte in Heidelberg | | | |
|--|----------|--|----------|
| Stift Neuburg Stiftweg 2, 69118 HD-Ziegelhausen | So 10.00 | Orthopädische Klinik Schlierbacher Landstr. 200A, 69118 HD-Schlierbach | |
| Augustinum (St. Paul) Jaspersstraße 2, 69126 HD-Emmertgrund | Sa 18.00 | Chirurgische Klinik Im Neuenheimer Feld 420, 69120 HD-Neuenheim | Mi 16.30 |
| Klinik St. Elisabeth Max-Reger-Straße 5, 69121 HD-Handschuhsheim | So 08.00 | Kopfklunik Im Neuenheimer Feld 400, 69120 HD-Neuenheim | So 19.30 |
| St. Josefskrankenhaus Landhausstraße 25, 69115 HD-Weststadt | So 09.00 | Thoraxklinik Röntgenstraße 1, 69126 HD-Rohrbach | |

Sonntagsgottesdienste in den Gemeinden des Dekanats Heidelberg - Weinheim

| Seelsorgeeinheit Weinheim - Hirschberg | | | | www.kath-weinheim-hirschberg.de | |
|--|-------------------------------------|-------------------------------------|---|--|---|
| | <i>5./6. November</i> | <i>12./13. November</i> | <i>19./20. November</i> | <i>26./27. November</i> | <i>3./4. Dezember</i> |
| Herz Jesu Weinheim | Sa 18.00 So 10.00 Spanische Gem. | Sa 18.00 So 10.00 Spanische Gem. | Sa 18.00 So 10.00 Span. G. So 15.00 Portug. Gem. | Sa 18.00 So 10.00 Spanische Gem. | Sa 18.00 So 10.00 Spanische Gem. |
| St. Laurentius Weinheim | So 11.00 | So 11.00 | So 11.00 So 18.00 Musikal. Andacht | So 11.00 | So 11.00 |
| St. Marien Weinheim | So 09.30 | So 09.30 | So 09.30 | So 09.30 | So 09.30 |
| St. Jakobus Hohensachsen <small>(H) = Hohensachsen (L) = Lützelsachsen (G) = Großsachsen</small> | So 09.30 (G) | Sa 18.00 (H) | So 11.00 (H) Patrozinium | Sa 18.00 (H) | So 11.00 (H) |
| St. Johann Baptist Hirschberg <small>(0=Oberflockenb.)</small> | | Sa 18.00 (0) So 09.30 | So 09.30 | So 09.30 So 11.00 (0) | Sa 18.00 So 17.00 Taizé / Ev. Kirche |

| Seelsorgeeinheit Steinachtal | | | | www.kath-steinachtal-gemeinden.de | |
|---|-----------------------|-------------------------|-------------------------|--|-----------------------|
| | <i>5./6. November</i> | <i>12./13. November</i> | <i>19./20. November</i> | <i>26./27. November</i> | <i>3./4. Dezember</i> |
| Heilig Kreuz Heiligkreuzsteinach | Sa 18.30 | So 09.00 | So 10.30 | Sa 18.30 | So 09.00 |
| St. Michael Schönau | So 09.00 | So 10.30 F | Sa 18.30 | So 09.00 | So 10.30 |
| St. Bonifatius Wilhelmsfeld | So 10.30 | Sa 18.30 | So 09.00 | So 10.30 F | Sa 18.30 |

| Seelsorgeeinheit Hemsbach | | | | www.bachgemeinden.de | |
|---|-----------------------|-------------------------|-------------------------|-----------------------------|-----------------------|
| | <i>5./6. November</i> | <i>12./13. November</i> | <i>19./20. November</i> | <i>26./27. November</i> | <i>3./4. Dezember</i> |
| St. Laurentius Hemsbach <small>(G=Gemeindehaus)</small> | So 10.30 | So 10.30 | So 10.30 W | So 10.30 | So 10.30 |
| St. Bartholomäus Laudenbach | Sa 18.00 | Sa 18.00 | Sa 18.00 W | Sa 18.00 | Sa 18.00 |
| Sta. Maria Weinheim-Sulzbach | | | | | |

| Seelsorgeeinheit Ladenburg - Heddesheim | | | | www.kath-hela.de | |
|--|-----------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|--------------------------------------|
| | <i>5./6. November</i> | <i>12./13. November</i> | <i>19./20. November</i> | <i>26./27. November</i> | <i>3./4. Dezember</i> |
| St. Gallus Ladenburg | So 10.00 | Sa 18.00 | So 10.00 | Sa 18.00 | So 10.00 F |
| St. Remigius Heddesheim | Sa 18.00 | So 10.00 | Sa 18.00 | So 10.00 | Sa 18.00 So 18.00 Bußgottesdienst |

| Seelsorgeeinheit Schriesheim - Dossenheim | | | | www.sesad.de | |
|--|--------------------------|---|--------------------------|--------------------------------------|--------------------------|
| | <i>5./6. November</i> | <i>12./13. November</i> | <i>19./20. November</i> | <i>26./27. November</i> | <i>3./4. Dezember</i> |
| Mariä Himmelfahrt Schriesheim <small>(A=Altenbach)</small> | Sa 18.00 So 08.30 (A) | So 10.00 So 10.30 Ö F Ev. Kirche (A) | Sa 17.00 So 08.30 (A) | So 08.30 (A) So 10.00 mit Firmung | Sa 18.00 So 08.30 (A) |
| St. Pankratius Dossenheim | So 10.00 | Sa 19.00 | So 10.00 | Sa 17.00 So 17.00 Adventsandacht | So 10.00 |



Zwei SAP-Ensembles spielen auf

Am 12. November um 18 Uhr in der Kirche St. Albert

Mit dem Flötentrio „Whistleblower 3.0“ (Leitung: Susanne Pister) und dem Blechbläserquintett „Brass 5.0“ (Leitung: Harald Pister) spielen gleich zwei Ensembles des SAP Sinfonieorchesters anlässlich der Aktion Eine Million Sterne in der Kirche St. Albert auf.

Nach zwei Jahren Corona-Pause lädt der Caritasverband Heidelberg wieder zu „Eine Million Sterne“ ein: am 12. November um 18 Uhr, erstmals in die Albert-Kirche (Bergheimer Str. 108) im Stadtteil Bergheim.

Neben dem musikalischen Genuss erwartet die Gäste eine stimmungsvolle Illumination und eine Ausstellung, in der Kunstschaffende des Offenen Ateliers ihre Exponate präsentieren.

Die Aktion „Eine Million Sterne“ stellt in diesem Jahr Flüchtlingskinder aus Venezuela in den Mittelpunkt. Etwa 250.000 Kinder und Jugendliche sind mit ihren Eltern von Venezuela nach Kolumbien geflüchtet. Die Spenden, die im Rahmen der Eine Million Sterne gesammelt werden, sollen die Lebenssituation dieser Flüchtlingskinder verbessern.

SPENDENKONTO

IBAN: DE30 6729 0000 0029 4441 02

BIC: GENODE61HD1 Heidelberger Volksbank

Stichwort: Sternenaktion 2022

Weinheimer Projektkirche sagt „Adieu“ bei Brot und Wein

Nach 16 Jahren schließt die Projektkirche ihre Pforten

Die Projektkirche Paulstraße hat nach 16 Jahren aktiver Arbeit in einem feierlichen Gottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche in Weinheim „Adieu“ gesagt.

2006 war die Idee der Projektkirche im Dekanat Weinheim geboren worden. Beim zunächst 14-tägigen, dann monatlichen jour fixe wurde immer wieder versucht, den Glauben in möglichst konkreter Weise mit dem Leben zu verbinden und sich darüber auszutauschen.

Zu Beginn dieses letzten Gottesdienstes hielt Pastoralreferent Wolf-Dieter Wöffler einen summarischen Rückblick auf die vergangenen eineinhalb Jahrzehnte, in der die Gemeinschaft der Projektkirche in wechselnden Konstellationen und zahlreichen thematischen Abendveranstaltungen über Gott und die Welt unterwegs gewesen war.

Der Lesung aus der Apostelgeschichte über das Leben der jungen Gemeinde folgte ein Text nach Ester Göbel, Dele-

gierte des Bundesberufsverbandes der Pastoralreferent:innen auf dem Synodalen Weg aus dem Erzbistum Berlin, über das Hohe Lied der Liebe aus dem 1. Korintherbrief. Dem Fürbittgebet schloss sich eine Brotmeditation an und Pastoralreferent Wöffler bedankte sich herzlich bei seinen Mitstreitenden im Leitungsteam der Projektkirche Veronika Drop, Manfred Rohde und Klaus Svojanovsky sowie den all die Jahre Mitgehenden, die zum Abschied gekommen waren.

Für die musikalische Gestaltung sei dem Organisten Harald Fath herzlich gedankt.

Zum Schluss sagten alle beim Teilen von Brot und Wein „Adieu“ nach 16 Jahren intensiven Miteinander-Unterwegsseins und stellten fest, dass sie in den Zeichen von Brot und Wein untereinander und mit Gottes gewollter Gegenwärtigkeit in dieser Welt verbunden bleiben werden.

Wolf-Dieter Wöffler /red



Klaus Svojanovsky, Dr. Manfred Rohde, Veronika Drop und Wolf-Dieter Wöffler haben das Schiff der Projektkirche viele Jahre lang gelenkt.

Foto: privat

Mit jungen Müttern und Vätern auf dem Weg

SkF Heidelberg unterstützt beim Hineinwachsen in die Elternrolle

Im St. Paulusheim des Sozialdienstes katholischer Frauen (SKF) Heidelberg werden nicht nur Kinder stationär betreut, es gibt dort auch drei Wohngruppen für junge Mütter oder Väter mit ihren Kindern. Eine dieser Gruppen heißt Lucia, dort werden vor allem jugendliche Mütter mit intensivem Betreuungsbedarf aufgenommen. Sie bietet Platz für sechs Mütter oder Väter mit ihren Kindern, die jeweils in einem Zweiraum-Apartment mit eigenem Bad und Kochzeile leben. Schwangere können bereits vor Entbindung einziehen.

Gedacht ist dieses Angebot für Mütter oder Väter, die aufgrund herausfordernder Lebensumstände Unterstützung benötigen. Hauptziel der Betreuung ist immer, dass Eltern mit ihren Kindern ein eigenständiges Leben führen können. Das Wohl des Kindes steht hierbei im Vordergrund. Der andere Elternteil oder Partner ist in der Gruppe Lucia grundsätzlich willkommen. Wenn eine gemeinsame Elternschaft gelingt, dient das dem Wohl des Kindes. Wichtig ist es, dass es gelingt, die Tagesstruktur für das Kind beizubehalten.

In der Gruppe Lucia geben die Mahlzeiten eine solche Struktur vor. Stehen für Mutter oder Vater wichtige Termine an, bei denen das Kind nicht dabei sein kann, wird es in der Gruppe betreut oder besucht vormittags die hauseigene Kita. Nach dem Mittagessen verbringen die Mütter bzw. Väter ihre Zeit je nach Bedarf und es kann Besuch empfangen werden. Das Abendessen bildet den letzten gemeinsamen Punkt in der Tagesstruktur.

Die pädagogischen Fachkräfte beraten, leiten an und unterstützen bei der Pflege und Erziehung der Kinder, bei der Alltagsgestaltung, bei behördlichen Angelegenheiten oder bei persönlichen Anliegen, wenn dies erwünscht ist. Sie begleiten Termine, machen Spiel-, Lern- und Freizeitangebote und schaffen Entlastungszeiten für die Mütter und Väter. Minderjährige Mütter bleiben mindestens bis zur Volljährigkeit in der Grup-



Mitglieder der Wohngruppe Lucia unterwegs Foto: privat

pe, junge erwachsene Mütter oder Väter rund zwei Jahre. Je nach Bedarf kann die Maßnahme jedoch auch kürzer oder länger sein.

Bevor die Mutter oder der Vater mit Kind auszieht, erfolgt eine schrittweise Vervollständigung, die sicherstellt, dass der Elternteil alle Aufgaben am und mit dem Kind selbstständig bewältigen kann. Schließlich erfolgt die Wiedereingliederung in Schule und/oder Beruf. Sind alle Anforderungen erfüllt, kann ein Auszug geplant werden. red



ELISABETHENKOLLEKTE

zur Unterstützung der Arbeit des SkF

in den Gottesdiensten am 12./13. November

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Heidelberg

Spendenkonto: Liga Bank eG

IBAN DE61 7509 0300 0200 0514 38

Einmal mehr hat Dekan Alexander Czech die Elisabethenkollekte der Arbeit des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) gewidmet.

Kinder und Jugendliche im St. Paulus-

heim in Rohrbach sowie die Mutter/Vater-Kind-Gruppen werden von den Spenden profitieren. Extras wie Freizeitprojekte, Ausflüge in den Schulferien, Musikunterricht oder die Mitgliedschaft

im Sportverein können durch sie finanziert werden.

KONTAKT Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Felix-Wankel-Str. 25, 69126 Heidelberg

☎ 06221 137086-11 | info@skf-heidelberg.de

Besuchsdienst freut sich über Verstärkung

Grüne Damen und Herren am St. Josefskrankenhaus

Kürzlich haben die „Grünen Damen und Herren“ des St. Josefskrankenhauses in der Heidelberger Weststadt ihr 35-jähriges Bestehen coronabedingt mit einem Jahr Verspätung nachgefeiert. Die landläufig wegen der Farbe ihres Kittels als „Grüne Damen und Herren“ bezeichneten Ehrenamtlichen haben 1986 ihren Dienst am St. Josefskrankenhaus aufgenommen.

Die Gruppe der katholischen Krankenhaus-Hilfe wird seit vielen Jahren durch Birgit Grün von der Heidelberger Caritas fachlich begleitet.

Über weiteren Zuwachs würde sich das St. Josefskrankenhaus als auch die Damen und Herren des Besuchsdienstes freuen. Bei den Besuchen geht es darum, Patientinnen und Patienten während ihres Klinikaufenthaltes persönliche und praktische Dienste anbieten und ein offenes Ohr zu schenken.

Wer Zeit und Lust hat zu helfen, ist gerne dazu aufgerufen, sich der Gruppe anzuschließen. Bei Interesse können Sie sich an das Sekretariat der Geschäftsführung wenden: Telefon: 06221 / 526946, E-Mail: info@st.josefskrankenhaus.de

Verabschiedung von Josef Mohr

Pfarrer von St. Raphael und St. Vitus tritt in den Ruhestand

Am letzten Sonntag des Kirchenjahres, 20. November, wird Pfarrer Josef Mohr von seinen Aufgaben als Pfarrer der Heidelberger Gemeinden St. Raphael und St. Vitus im Rahmen der Abendmesse um 18.30 Uhr in St. Raphael offiziell entpflichtet. An den Gottesdienst schließt sich ein Empfang im Gemeindehaus an. Bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand am 1. Januar 2023 wird Pfarrer Mohr sei-

nen Dienst weiter ausüben.

Bereits am Vorabend des

Christkönigssonntags, 19. November, um 17 Uhr findet anlässlich der Zurruehsetzung ein Orgelkonzert in St. Raphael mit Kirchenmusikdirektor Dr. Markus Uhl statt.



Mechthild Schwane in den Ruhestand verabschiedet

In der Heidelberger Medienstelle weiterhin im Einsatz

Religionslehrerin Mechthild Schwane wurde jetzt in den Ruhestand verabschiedet. Neben ihrer Tätigkeit in der Schule ist Schwane seit vielen Jahren Mitarbeiterin der Medienstelle (ARG), diese Tätigkeit wird sie weiter ausüben. 1997 begann die Religionslehrerin ihren Dienst in der Erzdiözese. Nach Stationen in St. Ilgen, Wiesloch und Sinsheim-Steinsfurt kam sie 2018 nach Heidelberg in die neue Bahnstadt-Grundschule. Zusätzlich machte sie eine Ausbildung zur Schulseelsorgerin und war auch in dieser Funktion in der Bahnstadt tätig.



Schuldekan Markus Bender und die Schulleiterin Melanie Kronz (l.) dankten der scheidenden Mitarbeiterin für ihren Einsatz und überreichten jeweils ein kleines Geschenk.



St. Marien in neuem Glanz

Die neugestaltete und frisch renovierte Kirche St. Marien in Weinheim wird am ersten Adventssonntag, 27. November, um 14.30 Uhr mit einem festlichen Gottesdienst wieder eröffnet. Dies wird verbunden mit der offiziellen Begrüßung von Dr. Joachim Dauer als leitendem Pfarrer der Seelsorgeeinheit, die bei seinem Amtsantritt vor zweieinhalb Jahren coronabedingt nicht möglich war.

AUS DEM TERMINKALENDER**Hagar in Heidelberg****Im Café Talk am 17. November**

Am 17. November wird das Pop-Oratorium „Hagar“ von Bettina M. Bene um 17 Uhr im Café Talk in in der Hosanna-Gemeinde (Vangerowstraße 5) aufgeführt. Menschen mit Fluchterfahrung können sich einbringen: Am 3. und 10. November wird unter der Leitung der Theaterpädagogin Reya Bodagh ein Tanzworkshop im Café Talk angeboten werden, die Teilnehmenden dieses Workshops werden professionell vorbereitet und sind dann an der Aufführung beteiligt. Eingeladen zur Aufführung sind alle Interessierten moderner musikalischer Ausdrucksweisen; der Eintritt ist frei, um eine Spende wird je nach Möglichkeit gebeten.



Die „Nacht der Lichter“ wird am 18. November um 20 Uhr in der Peterskirche in der Heidelberger Altstadt gefeiert. Zu Besuch ist in diesem Jahr Bruder Jérémie von der Gemeinschaft in Taizé.

Die spirituellen Taizé-Gesänge laden ein, Ruhe und Frieden zu finden. Gerade in diesen aufwühlenden Zeiten bieten die Gebete einen meditativen Raum. Die Stille ist dabei ein wichtiger Bestandteil.

Es wird empfohlen, gegen die Kälte eine Decke zum Sitzen auf dem Boden mitzubringen. Es stehen auch Stühle zur Verfügung.

44. Adventssingen**Heidelberger Sing- und Spielkreis lädt zu zwei Konzerten ein**

Zum 44. Mal lädt der Heidelberger Sing- und Spielkreis zu seinem festlichen Adventssingen ein. Zu hören sind der Chor sowie die Musikerinnen und Musiker am Sonntag, 27. November, um 18 Uhr in der Christkönigkirche in Eppelheim. Eine weitere Aufführung findet am Freitag, 9. Dezember, um 20 Uhr in der Jesuitenkirche statt.

„Die Zeit ist da!“ So lautet der Leitgedanke des Adventssingens in diesem Jahr. Der Advent ist eine Zeit des Wartens und des Ankommens, aber auch eine Zeit der Begegnung und des Aufbruchs, die von der Vorfriede auf die Geburt des Kindes in der Krippe geprägt ist. All diese Aspekte finden ihren Ausdruck in den erklingenden Chorwerken und Musikstücken. Zu hören sind sowohl ursprüngliche, alpenländische Volksweisen als auch unterschiedlichste Chorbearbeitungen aus alter und neuer Zeit. Auch die instrumentale Besetzung des Ensembles ist vielfältig: Musiziert wird als Blockflötenquartett, als Streicher- oder als Bläserensemble. Dabei unterstreichen die herrlichen, nach alten Vorlagen gearbeiteten Volkstrachten der Mitwirkenden den festlichen Charakter des Abends. Der Eintritt ist frei.

Dialog im +punkt. und CampusFilm

„Dialog im +punkt.“ und „Campus-Film“ sind Kooperationsveranstaltungsreihen von +punkt. und Bildungszentrum. In Internet finden Sie auch aktuelle



Informationen und das ganze Programm:

www.bildungszentrum-heidelberg.de

www.pluspunkt-inf130.de

Dialog im +punkt „Weltverzicht? Die großen Religionen und das Materielle“ lautet der Titel des Dialogs im November. Referent ist Prof. Dr. Dr. Bernhard Uhde, Honorarprofessor an der Kath. Hochschule Freiburg.

13. November, 11-12.30 Uhr | TN-Gebühr: 5 Euro

CampusFilm Der Spielfilm „Blueprint“ von Rolf Schübel (Deutschland 2003) handelt von der todkranken Komponistin Iris Sellin. Damit ihr Talent nicht mit ihrem Tod verloren geht, lässt sie sich klonen. Somit sind sie und ihre Tochter Siri gleichzeitig Mutter und Kind sowie eineiige, zeitversetzte Zwillinge. Siri zerbricht als Kopie, als „Blueprint“, ihrer Mutter beinahe an dieser Lebenssituation.

16. November, 19 Uhr

Beide Veranstaltungen finden im +punkt. (Im Neuenheimer Feld 130.2) statt.

Menschenwürdig statt prekär arbeiten**10. Kurpfälzer Sozialtage starten am 6. November in Mannheim**

In diesem Jahr feiert die Veranstaltungsreihe der „Kurpfälzer Sozialtage“ ein Jubiläum. Zum 10. Mal werden Vorträge und Veranstaltungen in der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar zu sozial- und gesellschaftspolitischen Fragestellungen angeboten. Unter dem Motto „WERTvoll arbeiten, menschenwürdig statt prekär. Für



ein christliches Miteinander in Gesellschaft und Arbeitswelt“ eröffnet Erzbischof Stephan Burger die Kurpfälzer Sozialtage am 6. November in Mannheim. Die Eröffnungsrede hält der Präsident des Bundesverfassungsgerichtes Stephan Harbarth.

Das ganze Programm der Sozialtage vom 6.-20. November im Netz: www.sozialtage.de



„Die Menschen auf der Nordhalbkugel leben vorwiegend im Wohlstand und werden fett, während auf der südlichen Halbkugel Menschen in Not und unterernährt sind. Sie krallen sich symbolisch an der Erde fest, um nicht das Leben zu verlieren“, schreibt die Künstlerin Barbara Corbet über ihr Werk „Mangel und Not contra Wohlstand und Überfluss“.



„Reichtum beginnt für viele Menschen schon mit dem Zugang zu Grundnahrungsmitteln, beispielsweise Getreide, Eier oder unten im Bild Trinkwasser. Aktuell durch die kriegsbedingt fehlenden Getreidelieferungen, ist dieser Reichtum noch weniger selbstverständlich.“ So Claudia Hansen über ihr Bild „Rich“.

Fotos: weg

Kunst im umfassenden Sinn

Ausstellung „ArTmut“ macht Reichtum zum Thema

Bereits zum 10. Mal ist die Kirche St. Bonifatius Ausstellungshalle für die „ArTmut“. Im Rahmen der Woche gegen Armut und Ausgrenzung des Heidelberger Bündnisses haben Anna Delong und Diakon Andreas Korol mit dem Verein „Vincent-Hilfe für Menschen in seelischen Krisensituationen“ die Schau mit dem Titel „Reichtum“ initiiert. Bei der Vernissage Mitte Oktober erinnerte Korol auch an den vor zwei Jahren unerwartet verstorbenen Pfarrer Christof Heimpel, der die „ArTmut“ vor zehn Jahren mit ins Leben gerufen hatte. Er habe die Vision gehabt, benachteiligten Menschen eine öffentliche Stimme zu geben. Darum war er inspiriert von der Menschenrechtsorganisation „ATD Vierte Welt“. ATD steht für *Aide à toute détresse* – Hilfe in größter Not. „Die Ärmsten brauchen nicht zuerst Brot und Wohnung, und dann vielleicht ir-

gendwann einmal noch ein bisschen Kultur. Sondern wir brauchen Kultur im umfassenden Sinn, damit wir auch zu den Anderen gehören und mitreden können. Denn das heißt, die Gesellschaft so mitzugestalten, dass es keine Armut mehr gibt“, zitierte Andreas Korol das schweizer ATD Mitglied Nelly Schenker. Auch hier in Heidelberg gehe es darum, „Kultur zu fördern – auf Augenhöhe – und Orte zu schaffen, wo diese Kultur lebendig ist.“ Als Beispiel für einen solchen Ort nannte er die Kirche St. Albert mit dem Offenen Atelier im Heidelberger Stadtteil Bergheim. „Dort sollen Menschen eine Heimat finden: Menschen aus dem Stadtteil, die Kunstschaffenden im offenen Atelier, Menschen mit Einschränkungen und Menschen, die offen sind für Begegnung.“

Kunstaussstellung „ArTmut“
„Reichtum“
 16. Oktober - 16. November, tägl. 8-18 Uhr
 Kirche St. Bonifatius, Heidelberg-Weststadt

KIRCHE auf dem Weg

Das Mitteilungsblatt erscheint jeweils zum Monatsanfang als Beilage zum „konradblatt“ und wird in den Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen des Dekanats verteilt.

Herausgeber: Kath. Dekanat Heidelberg-Weinheim, Wallstraße 27a, 69123 Heidelberg

Redaktion: Peter Wegener (weg)
 Tel.: 06221-4353882, Mail: presse@kath-hd.de

Internet: www.kath-dekanat-hw.de

Druck: Bachmann & Wenzel Offsetdruck GmbH, Koellestraße 30a, 76189 Karlsruhe

Die nächste Ausgabe erscheint zum **4. Dezember 2022**. Texte und Bilder für das Heft können bis zum 16. November an die Redaktion geschickt werden.

weg